

Grußwort Bürgermeisterin Verena Dietl, Landeshauptstadt München

Termin:

30-Jahr-Feier Mobbing Beratung München, 10.10.2023 – 17:00 Uhr
Hansa-Haus, Briennerstraße 39

Sehr geehrter Herr Gunkel, sehr geehrter Herr Berg, liebe Gäste,

wie ist **Mobbing definiert und welche Folgen hat Mobbing** für die Betroffenen? Wie können wir als Gesellschaft, wie kann jeder einzelne von uns sich verhalten, um den **Opfern beizustehen oder um Mobbing bestenfalls zu verhindern?**

Diese Fragen stellten sich auch schon vor nunmehr 30 Jahren, als die **Mobbing Beratung München im Herbst 1993 gegründet** wurde. Seinerzeit unter der Trägerschaft der evangelisch-lutherischen Kirche und seit 1996 des Konsens e.V..

Eine der zahlreichen **Definitionen von Mobbing** lautet:

“Systematische, regelmäßig und über einen längeren Zeitraum ausgeführte, unfaire und negative Handlungen von einer oder mehreren Personen gegen einzelne Personen oder Gruppen zur Herabsetzung des Selbstwertgefühls der Opfer“.

Aber lassen Sie es mich deutlicher zum Ausdruck bringen. **Mobbing ist anhaltende und oftmals massive psychische und/oder auch physische Gewalt gegen Schwächere. Mobbing darf in unserer Gesellschaft keinen Nährboden finden.**

Die **Folgen von Mobbing** können seelische und körperliche Beschwerden bis hin zu manifesten Erkrankungen sein. Häufig verbunden mit einer länger andauernden Arbeitsunfähigkeit. Die von Mobbing Betroffenen beschreiten oftmals einen **unbeschreiblichen Leidensweg.**

Mobbing **kann in der Schule**, in der **Familie**, im vermeintlichen **Freundeskreis**, am **Arbeitsplatz** auftreten – Mobbing kann jedem von uns und überall widerfahren. Mobbing betrifft nicht nur Einzelpersonen, sondern beeinflusst die Gesamtheit unserer Gemeinschaft.

Auch am **Arbeitsplatz** ist ein respektvoller und unterstützender Umgang miteinander von großer Bedeutung für das geistige und körperliche Wohlbefinden. Jede und jeder einzelne von uns verdient die Möglichkeit, in einem Umfeld zu arbeiten, das von Zusammenarbeit, Fairness und gegenseitigem Respekt geprägt ist. **Mobbing am Arbeitsplatz** stellt ein ernstzunehmendes Problem für Betroffene und die betriebliche Gemeinschaft dar.

Eine **Umfrage des Statistischen Bundesamtes** aus dem Jahr 2021 ergab:

- 7 % der Befragten waren in den letzten 12 Monaten Mobbing, Schikane oder Gewalt ausgesetzt.
- Die 35 – 44-Jährigen waren mit 8 % der Befragten die am häufigsten betroffene Altersgruppe.
- Männer sind geringfügig häufiger von Mobbing betroffen als Frauen.
- In der Spitze gaben insgesamt 11 % an, Beleidigungen oder Drohungen erhalten zu haben.
- Wir sprechen somit von mehr als jeder 10. Mitarbeiterin bzw. jedem 10. Mitarbeiter.

Als Gemeinschaft tragen wir die **Verantwortung dafür, Mobbing am Arbeitsplatz aktiv entgegenzutreten**. Das bedeutet nicht nur, auf konkrete Vorfälle zu reagieren, sondern auch eine Kultur zu fördern, in der Offenheit, Dialog und Empathie gefördert werden. Wir alle können dazu beitragen...

- indem wir sensibel für Anzeichen von Mobbing sind und
- indem wir Gespräche anregen und diejenigen unterstützen, die möglicherweise betroffen sind.

Gerade im **Zeitalter der digitalen Kommunikation und der Sozialen Medien** sollten man sich vor einem schnellen "Klick" verantwortungsvoll überlegen, welche Resonanz oder auch negative Beeinträchtigungen Nachrichten beim Empfänger auslösen können.

Anmerken möchte ich an dieser Stelle, dass vermehrt auch **Eltern von Schüler*innen** Unterstützung suchen. Die Themen Mobbing und Cybermobbing ist in Schulen ein immer größer werdendes Thema, dem wir uns widmen müssen.

Wie wichtig der Stadt München als Arbeitgeberin dieses Thema Mobbing am Arbeitsplatz ist, zeigt, dass es bereits seit 1997 eine **Dienstvereinbarung zum Thema Mobbing** gibt. Auch eine **stadtinterne „Anlaufstelle Mobbing“** und eine **psychosoziale Beratungsstelle** stehen zur Unterstützung für unsere Mitarbeiter*innen bereit.

Es freut mich, dass es eine gute **Kooperation der städtischen Beratungsstellen** mit der **Mobbing Beratung München** gibt. So nimmt auch die Abteilungsleiterin der zentralen Beratungsstellen des POR, Frau Michaela Reichertz, als Akteurin an dieser Fachveranstaltung teil.

Der **Verein Konsens e.V.** ist **Träger der Mobbing Beratung München**. Er wurde mit seinem Projekt „Patinnen und Paten gegen Mobbing“ seit 2010 von der Selbsthilfeförderung im Sozialreferat gefördert. Seit 2019 erfolgt die **Förderung durch das Gesundheitsreferat**. Die Patinnen und Paten sind oftmals ehemals Betroffene, die ehrenamtlich tätig sind und die Hilfesuchenden in dieser kritischen Situation unterstützen.

Seit 2021 wird auch das **Mobbing Telefon München** von der Landeshauptstadt München bezuschusst werden. Diese telefonische Anlaufstelle wurde bis dahin rein ehrenamtlich getragen. Betroffene, die sich an das Mobbing-Telefon wenden, können bei Bedarf sofort in ein Pat*innenprojekt vermittelt werden.

Durch das Angebot eines **regelmäßigen Stammtisches**, das seit 2021 bezuschusst wird, können Betroffenen sich austauschen und wird eine dauerhafte Stabilisierung unterstützt.

Gemeinsam mit Unternehmen und Organisationen innerhalb unserer Stadt möchte ich als zuständige **Bürgermeisterin für Gesundheit und Soziales** nachhaltig sicherstellen, dass Arbeitsplätze Orte sind, an denen sich jede und jeder Einzelne frei entfalten kann. Ohne Angst vor Schikane oder Diskriminierung. Indem wir Mobbing am Arbeitsplatz bekämpfen, tragen wir dazu bei, eine stärkere und harmonischere Stadt für uns alle zu schaffen.

Ihr Verein ist hierbei ein **wichtiger Partner**, der seit seinem Bestehen schon vielen Betroffenen eine große Hilfe war und dies in Zukunft sicherlich noch sein wird.

Ich darf Ihnen im Namen der Landeshauptstadt München **zu Ihrem 30-jährigen Jubiläum herzlich gratulieren** – verbunden mit dem **Dank an die Mitarbeiter*innen und Verantwortlichen** des Vereins Konsens e.V. und allen Unterstützer*innen für ihr **herausragendes Engagement**.

Dank auch an die Organisator*innen dieser Jubiläumsveranstaltung.